

Gifhorn macht sich schick für junges Kita-Personal

Ein Kooperationsvertrag mit der Berufsschule I soll dem Fachkräfte-Nachwuchs zeigen, was für gute Aussichten sich in städtischen Einrichtungen bieten

Christian Franz

Gifhorn. Gifhorns Kindertagesstätten brauchen Nachwuchs, und zwar bei den Fachkräften, also den sozialpädagogischen Assistenten und Erzieherinnen. Dabei hilft ein Kooperationsvertrag von Stadt und Berufsschule I, die kreisweit diese Ausbildungszweige bündelt.

Die Vereinbarung unterzeichneten Bürgermeister Matthias Nerlich und Schuldirektor Stefan Schaefer. Für die BBS I ist es schon der zweite Vertrag nach einer Kooperation mit dem Roten Kreuz – und es soll aus Sicht der Schule nicht der letzte sein, betont Schaefer.

Bringe der formale Rahmen doch

den Berufseinsteigern ebenso neue Möglichkeiten wie der Schule, ist Sven Ernstson überzeugt, der den Bildungsgang an der Fachschule Sozialpädagogik leitet.

Klar ist: Träger von Kindertagesstätten stehen im Wettbewerb um genug und vor allem gutes Personal. Allein in der Stadt Gifhorn sind mehr als 1500 Mädchen und Jungen in Kindergärten zu betreuen, fast 400 Kinder in Krippen, dazu hunderte Grundschüler in Horten und Ganztagschulen.

Von den stadtweit 28 Kindertagesstätten sind erst einmal jene sieben einbezogen, die die Stadt selbst mit 80 Beschäftigten betreibt. Alle anderen Einrichtungen haben Trä-

ger wie das DRK, mit denen die BBS eigene Verträge anstrebt. Die Angebote für Schulkinder liegen allein bei Gifhorn als Schulträger.

Ohnehin stehen alle Organisationen vor großen Aufgaben: Schrittweise soll jede Gruppe drei Fachkräfte bekommen. Der Personalbedarf wächst durch zusätzliche Häuser, auch in Gifhorn ab Herbst mit Tagesstätten am Lehmweg-Süd, im Hohen Feld, am Gamsener Büchenkamp und dem vergrößerten interreligiösen Kindergarten Abrahams Kinder. „Dazu kommt der Generationswechsel, viele erfahrene Kräfte hören in den nächsten Jahren auf“, weiß Direktor Schaefer. Da relativiert sich die Zahl von rund



Gifhorns Bürgermeister Matthias Nerlich und Berufsschul-Direktor Stefan Schaefer schließen für ihre Sozialpädagogen-Teams einen Kooperationsvertrag, der bei der Ausbildung dringend gesuchter Fachkräfte hilft.

STADT GIFHORN

350 Nachwuchskräften in vier BBS-Jahrgängen schnell. Die angehenden Sozialassistenten und Erzieherinnen können sich zum Berufsein-

stieg bundesweit orientieren. Doch viele bleiben im heimischen Umfeld, zumal gerade unter den Frauen viele aus der Familienphase zurück

in die Berufstätigkeit streben oder eine Zweitqualifikation angehen.

Ihnen hilft die Kooperation mit guten Praktikumsangeboten und mit Bewerbungstraining vor echten Kita-Leiterinnen. „Da erleben sie einmal, worauf es im wirklichen Leben ankommt“, sagt Lehrer Ernstson. Große Hoffnungen setzt die Schule zudem auf Abstimmungen mit Praxis-Mentoren, das sind Ansprechpartner in den Einrichtungen. Durch Zusammenarbeit finden die Schwerpunkte in Theorie und Praxis besser zusammen. Als Sahnehäubchen sollen sich die Berufsschüler mit spontanen Angeboten für Kinder und Jugendliche in der Innenstadt ausprobieren.